No. 500. Freitag, den 13. Januar. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Alexandrinenstr. 40; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Landrath des Kreises Heinsberg, Mathias Joseph Claessen, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 121ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 3000 Thlr. auf Nr. 44,945 und 69,680. 2 Gewinne von 1200 Thlr. auf Nr. 23,841 und 40,507. 3 Gewinne von 500 Thlr. auf Nro. 11,970, 62,161 und 75,714, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 49,968, 68,271 und 87,474.

Berlin, den 12. Januar 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 12. Januar. Die Dampfer „City und Washington" und „Borussia" sind aus **Newyork** eingetroffen. Die mit dem Letzteren gekommenen Berichte reichen bis zum 31. v. Mts. Die plötzliche Knappheit des Geldmarktes übte großen Einfluß auf das Fonds- und Wechselgeschäft, indem die Banquiers zu jedem Preise verkauften. Der Preis für middling Baumwolle war 11.

— Die heutige „Morning-Post" meldet, daß zwischen Frankreich und England Unterhandlungen zum Abschlusse eines Handelsvertrages schweben, der auf breiter Basis gegenseitige Vortheile gewährt. — Nach „Morning-Post" würde England das Recht der päpstlichen Besitzungen nicht garantiren; es habe den Mächten den Anschluß Centralitaliens an Piemont empfohlen. Sollte eine neue Abstimmung erfolgen, so vertheidige England das Princip, daß falls das Votum zu Gunsten eines zu gründenden mittelitalienischen Königreichs ausfalle, kein Familienglied irgend einer Großmacht den Thron Mittelitaliens besteige.

Paris, 12. Januar. Nachm. 3 Uhr. An der Börse waren heute die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet. Man behauptete, daß der Cardinal **Antonelli** seine Demission gegeben habe. Man wollte ferner wissen, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England abgeschlossen sei und daß der Congreß am 15. Februar zusammentreten werde. Alle diese Gerüchte, sowie die Mittheilung, daß der Fürst **Metternich** gestern einem Balle in den Tuilerien beigewohnt habe, stimmten die Börse günstig. Die 3%, die zu 68, 50 begann, stieg auf 68, 85 und schloß in fester Haltung zur Notiz.

Frankfurt, a. M., 12. Januar. In der heutigen Bundestagssitzung hat der Militärausschuß über den auf der Würzburger Konferenz vereinbarten Antrag, bezüglich der Küstenbefestigung Bericht erstattet. Derselbe lautet: Preußen möge sich zur Erörterung der technischen Verhältnisse mit den Uferstaaten in Vernehmen setzen und das Resultat der Bundesversammlung mittheilen. Die Abstimmung ist auf Antrag Preußens 14 Tage ausgesetzt worden.

Die Eröffnung des Landtags.

Die diesjährige ordentliche Sitzungsperiode der beiden Häuser des Landtages der Monarchie wurde heute im weißen Saale des Königlichen Schlosses durch Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten eröffnet. Die Eingänge zu dem weißen Saale waren aus Anlaß des feierlichen Actes durch Militairposten in vollständiger Paradeuniform und Königlichen Hoflakaien in großer Gala-Livre besetzt. Schon von 11 Uhr ab fanden sich nach und nach die Mitglieder der beiden Häuser ein. Die Herren, die zur Tragung einer amtlichen oder sonstigen Uniform berechtigt waren, erschienen in derselben, sonst im schwarzen Anzuge mit weißer Cravatte. Diejenigen Mitglieder, welche gleichzeitig Mitglieder von städtischen Behörden sind, hatten das goldene Amtszeichen angelegt. In der großen Königlichen Lage erschienen kurz vor halb zwölf Uhr JJ. KK. Hoheiten die Prinzessinnen von Preußen und Friedrich Wilhelm. Die daneben liegende Diplomatenloge war beinahe vollständig von den Vertretern der auswärtigen Mächte besetzt. Für die Zuhörertribüne des Publikums war diesmal eine ausnahmsweis große Anzahl Billets ausgegeben und diese demgemäß vollständig gefüllt. Der im weißen Saale aufgestellte Königliche Thron war enthüllt, zur rechten Seite desselben waren Lehnsessel für die Königlichen Prinzen, zur linken Rohrsessel für die Minister 2c. aufgestellt. Nachdem kurz nach halb zwölf Uhr die Mitglieder des Staatsministeriums erschienen waren und sich zur Linken des Königs-Thrones aufgestellt hatten, erschienen Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent unmittelbar darauf unter Vorantritt des Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten von Hohenzollern, gefolgt von mehreren der anwesenden Königlichen Prinzen und den kommandirenden Generalen. Die Prinzen stellten sich zur Rechten des Thrones, hinter denselben die Generale auf. Als Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am Eingange des Saales erschien, brachte der Prinz Hohenlohe-Ingelfingen (seitheriger Präsident des Herrenhauses) Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten ein Lebehoch, worin die Mitglieder des Hauses dreimal enthusiastisch einstimmten. Se. Königl. Hoheit, in der großen Generals-Uniform mit dem Helm in der Hand, durchschritten, huldvoll nach allen Seiten hin grüßend, den Saal und nahmen alsdann zur Rechten des Thronsessels Platz. Der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe überreichte alsdann Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten die auf Pergament geschriebene Thronrede, welche Allerhöchstderselbe alsdann stehend und mit entblößtem Haupte mit lauter vernehmlicher Stimme verlas.

Erlauchte, edle und geehrte Herren
von beiden Häusern des Landtages!

Als Ich Sie im vorigen Jahre in Ihre Heimath entließ, flehten wir zu Gott um die Genesung unseres geliebten Königs und Herrn. Es hat zu Meinem und des Landes tiefem Schmerze dem Rathschluß des Allmächtigen nicht gefallen, das schwere Leiden Sr. Majestät zu mildern.

Bedeutungsvolle Ereignisse haben sich in Europa vollendet.

Der damals schon in Italien ausgebrochene Krieg näherte sich in rascher Entwickelung den deutschen Grenzen. Dem Ernst dieser Lage mußte der Ernst unserer Haltung entsprechen. Ich befahl die Mobilmachung von sechs Armeecorps. Die Aufstellung derselben in Verbindung mit den Truppen der nicht am Kampfe betheiligten deutschen Bundesgenossen hatte bereits begonnen, als der Krieg ein plötzliches Ende erreichte.

Den zu Villafranca vereinbarten Präliminarien ist der Abschluß des Friedens gefolgt. Auf die gemeinschaftliche Einladung Oesterreichs und Frankreichs hat Meine Regiernng sich bereit erklärt, an einem europäischen Congresse Theil zu nehmen, welcher die geeignetsten Mittel für die Beruhigung Italiens und die dauernde Consolidirung seiner staatlichen Zustände in Erwägung ziehen soll.

Der Wunsch nach einer Reform der deutschen Bundesverfassung hat neuerlich sich wieder vielfach kundgegeben. Preußen wird sich stets als natürlichen Vertreter des Strebens ansehen, durch zweckentsprechende Institutionen die Kräfte der Nation zu heben und zusammenzufassen, so wie überhaupt durch Maßregeln von wahrhaft praktischer Bedeutung die Gesammtheit der deutschen Interessen wirksam zu fördern.

Meine Regierung wird von dem Wunsche geleitet, die Thätigkeit der deutschen Bundesversammlung in ihrem Verhältnisse zu den Verfassungen der Einzelstaaten auf das genaueste Maß ihrer kompetenzmäßigen Wirksamkeit sich beschränken zu sehen. Sie hat daher auch in der bereits seit Jahren am Bunde schwebenden kurhessischen Verfassungsangelegenheit sich für verpflichtet erachtet, das Zurückgehen auf die Verfassung von 1831 unter Beseitigung der darin enthaltenen bundeswidrigen Bestimmungen als den Weg zu bezeichnen, der jenem Grundsatz entspricht.

Im Verein mit Meinen deutschen Bundesgenossen bin Ich fortgesetzt bestrebt, dahin zu wirken, daß den unter dänischem Scepter vereinten deutschen Landen eine gesicherte, den bestehenden Vereinbarungen und anerkannten Landesrechten entsprechende Verfassung gewährt werde. Nicht minder werden Meine Bemühungen am deutschen Bunde darauf gerichtet sein, daß der bis zu endgiltiger Regulirung derselben unvermeidliche Zwischenzustand in befriedigender Weise geordnet werde.

Die Ereignisse des verflossenen Jahres konnten nicht ohne Störungen des Verkehrs vorübergehen. Meine Regierung ist bemüht gewesen, den Wirkungen derselben so viel als möglich zu begegnen. Die öffentlichen Arbeiten sind fast ohne Beschränkung fortgeführt und die aus Privatmitteln unternommenen Eisenbahnbauten vor Stockungen thunlichst bewahrt worden; Handel und Gewerbe fangen an, die schwer empfundenen Folgen jener Störungen zu überwinden. Zur Förderung des Gewerbfleißes und der Schifffahrt wird — Ich hoffe es — eine Mission nach dem östlichen Asien beitragen, welche vertragsmäßige Beziehungen mit diesen dem Verkehr zum Theil erst seit Kurzem eröffneten Ländern begründen soll.

Ein Geschwader unserer Marine, welche durch die von Ihnen bewilligten außerordentlichen Mittel einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten wird, begleitet diese Mission.

Mit Sardinien ist am 28. Oktober vorigen Jahres eine Additional-Convention zu dem Handels- und Schifffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 abgeschlossen worden, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden wird.

Mit Befriedigung dürfen wir, trotz der nachtheiligen Rückwirkung der kriegerischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres, auf die finanzielle Lage des Landes blicken. Die Ausführung des vorjährigen Staatshaushalts-Etats mittelst der laufenden Einnahmen und ohne Rückgriff auf extraordinaire Deckungsmittel läßt sich mit Zuversicht erwarten; auch für dieses Jahr war es möglich, den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben so aufzustellen, daß neben den Anforderungen des öffentlichen Dienstes mit begonnenen Verbesserungen fortgefahren, und neuen dringenden Bedürfnissen abgeholfen werden kann.

Die nach Maßgabe Ihrer Bewilligungen für militärische Zwecke unter allgemeiner Betheiligung aufgenommene Staats-Anleihe hat ohne Schwierigkeit flüssig gemacht werden können. Das befriedigende Ergebniß dieser umfassenden Operationen giebt Zeugniß sowohl von dem Patriotismus des Landes, als von dem Vertrauen, dessen unsere Finanzen sich erfreuen.

Ueber die Benutzung des von Ihnen bewilligten Kredits wird Ihnen unverweilt Rechenschaft gegeben werden. Der Staatskasse ist ein ansehnlicher Bestand verblieben. Ein Gesetzentwurf über die Verwendung desselben wird Ihnen vorgelegt werden. Vorläufig ist eine Summe von zwölf Millionen Thalern an den Staatsschatz abgeliefert worden.

Die allgemeinen Interessen des Staats erheischen dringender als je eine baldige Erledigung der Grundsteuerfrage. Die im vorigen Jahre unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe werden Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich empfehle dieselben Ihrer gewissenhaftesten Prüfung.

Meine Regierung hat die städtischen und ländlichen Communalverhältnisse, so wie den Zustand der ländlichen Polizeiverwaltung und die durch die Gesetzgebung des Jahres 1853 verheißene Fortbildung der Kreis- und Provinzialverfassung in ernste Erwägung genommen. Umfassende Vorarbeiten sind so weit gediehen, als es die Bewegungen des vorigen Jahres irgend gestatteten. Der Entwurf eines Gesetzes über die Kreisverfassung wird voraussichtlich zur Vorlage gelangen können.

Ein zur Ausführung des Artikels 69 der Verfassung ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Feststellung der Bezirke für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten ist bestimmt, mannigfachen Beschwerden abzuhelfen.

Der Gesetzentwurf über das Eherecht wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich wünsche lebhaft, daß es gelingen möge, diese so wichtige und dringende Reform endlich zu einem Abschlusse zu bringen.

Lange empfundene Bedürfnisse einzelner Landestheile sollen durch mehrere Gesetzentwürfe, welche Ihnen zugehen werden, eine erwünschte Befriedigung erfahren.

Meine Fürsorge ist unausgesetzt der geistigen Bildung der Nation zugewendet. Auf die Gewinnung neuer Lehrkräfte und die Vervollständigung der wissenschaftlichen Institute der Universitäten wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auch ferner eifrig Bedacht genommen werden. Neben den Gymnasien haben die Realschulen durch eine neue, ihren wissenschaftlichen Charakter, wie ihren Nutzen für das Leben sichernde Lehrordnung ihre angemessene Stellung erhalten. Für die Elementarschulen ist mit der Verbesserung der Lehrerbesoldungen fortgefahren worden. Zur Abhilfe des noch immer fühlbaren Mangels an Lehrern ist die Gründung neuer Seminarien vorbereitet.

Meine Herren! Eine Frage von tief eingreifender Wichtigkeit erheischt die Fürsorge Meiner Regierung und die Ihrige.

Als Ich im vergangenen Jahre genöthigt war, die Entfaltung unserer Kriegsmacht anzuordnen, eilten die einberufenen Mannschaften mit Eifer und Hingebung zu den Fahnen, und Ich bin stolz darauf, diesem sich nie verläugnenden Patriotismus Meine Anerkennung zu zollen.

Wenn unsere Heeresverfassung dennoch einer Reform bedarf, so findet diese weder im Mangel an Opferfreudigkeit noch an muthiger Streitbarkeit ihren Grund.

Im Drange einer schweren Zeit wurde unsere Heeresverfassung geschaffen. Der damaligen Volkszahl und Finanzkraft des Staates entsprechend, ist sie im Gefühl ruhmreicher Erfolge festgehalten worden.

Die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, in denen die Wehrkraft des Volkes mehrfach aufgeboten werden mußte, haben jedoch verschiedenartige, tief empfundene Uebelstände immer klarer herausgestellt. Die Beseitigung derselben ist Meine Pflicht und Mein Recht, und Ich nehme Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung für Maßregeln in Anspruch, welche die Wehrkraft steigern, der Zunahme der Bevölkerung entsprechen und der Entwickelung unserer industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse gerecht werden. Zu diesem Zweck wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht mit den nöthigen finanziellen Vorlagen zugehen.

Es ist nicht die Absicht mit dem Vermächtniß einer großen Zeit zu brechen. Die preußische Armee wird auch in Zukunft das preußische Volk in Waffen sein. Es ist die Aufgabe, innerhalb der durch die Finanzkräfte des Landes gezogenen Grenzen die überkommene Heeresverfassung durch Verjüngung ihrer Formen mit neuer Lebenskraft zu erfüllen. Gewähren Sie einer reiflichst erwogenen, die bürgerlichen wie die militärischen Gesammt-Interessen gleichmäßig umfassenden Vorlage Ihre vorurtheilsfreie Prüfung und Beistimmung. Sie wird nach allen Seiten hin Zeugniß geben von dem Vertrauen des Landes in Meine redlichen Absichten.

Meine Herren! Der Vertretung des Landes ist eine Maßregel von solcher Bedeutung für den Schutz und den Schirm, für die Größe und die Macht des Vaterlandes noch nicht vorgelegt worden. Es gilt, die Geschicke des Vaterlandes gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen.

Das walte Gott! Er segne den König, welchem dieses Werk am Herzen lag, und halte Seine Hand über den Tagen unseres Königs und Herrn!

Es lebe der König!

Das am Schlusse der Rede, (welche mehrfach von dem Beifallrufe der Mitglieder der Landesvertretung begleitet wurde) von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den König fand dreimaligen enthusiastischen Wiederhall. Nachdem hierauf der Ministerpräsident im Namen Sr. Majestät des Königs und auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten die diesjährige Saison für eröffnet erklärt hatte, brachte der Prinz von Hohenlohe Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten wiederum ein Lebehoch, welches abermals dreimaligen rauschenden Wiederhall fand. Se. Königliche Hoheit verließen hier-

auf kurz nach zwölf Uhr, gefolgt von den Königl. Prinzen und den Generalen, mit dem huldvollsten Gruße nach allen Seiten den Saal, wonach der Minister-Präsident den Mitgliedern der beiden Häuser ihre resp. Sitzungslokale zur Verfügung stellte und anheim gab, daselbst zur Constituirung der Häuser zu schreiten.

Erste Sitzung des Herrenhauses.

Die erste Sitzung des Herrenhauses wurde um halb 2 Uhr eröffnet, am Ministertische hatten sich die Herren Dr. Simons und Graf Pückler eingefunden. Der Landrath a. D. v. Gerlach nahm zunächst das Wort:

„Meine Herren! mein Alter giebt mir die Ehre, die erste Sitzung der beginnenden Legislaturperiode dieses hohen Hauses zu eröffnen. Unser hochverehrter König, zu unserm Schmerz krank seit länger als einem Jahre, hat seinem Königl. Bruder die Regierung unter Zustimmung der Landesrepräsentation übertragen. Der göttlichen Vorsehung sind wir zum tiefsten Dank verpflichtet, uns in ihm einen Regenten gegeben zu haben, dem es durch energische und weise Lenkung des Staatsruders gelungen, unserm Vaterlande den Frieden zu erhalten. In seinen hochherzigen Bestrebungen, kräftig unterstützt durch die mit Sieg gekrönten Anstrengungen einer Armee, die auch jetzt wie in den früheren Jahrhunderten in Ungarn, Polen, Welschland, vor Turin, in Deutschland, in den Niederlanden, in Frankreich auf den Vorposten an den Ufern der Loire und Seine, in den Befreiungskriegen und zuletzt gegen die Rebellen in Baden stets ihre Pflichten erfüllte und dieselben, wie damals, auch ferner erfüllen wird unter ihrem erlauchten Anführer, dem Prinz-Regenten von Preußen. Sie, meine Herren, sind wie ich erfüllt von den Gesinnungen der treuesten, wahrhaftigsten Anhänglichkeit für unsern König und Herrn, Friedrich Wilhelm den Vierten, König von Gottes Gnaden, lassen Sie uns daher die Sitzung beginnen mit einem Lebehoch auf Se. Majestät unsern König und Herrn, Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten, das erhabene Königshaus und die tapfere Armee. Nun zur Sache."

Die Versammlung erhob sich und schritt darauf zur Wahl des Präsidenten. Von den anwesenden 80 Mitgliedern erhielt der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen 72, Graf Arnim-Boitzenburg 6 und Graf Eberhard zu Stolberg 2 Stimmen. Ersterer nahm die Wahl an, dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, wie früher, nach bestem Wissen und Willen das Präsidio zu führen. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Graf Eberhard zu Stolberg, zum zweiten der Minister a. D. von Duesberg, beide mit großer Majorität (70 Stimmen) gewählt. Die Wahl der Schriftführer soll in der morgen stattfindenden Sitzung vorgenommen werden.

Erste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Gegen ½2 Uhr finden sich auch die Abgeordneten in ihrem Sitzungssaale ein. Die beengende Uniform, die weiße Cravatte sind verschwunden, nur hie und da mag die Zeit anderweitig benutzt worden sein. So bemerken wir den stattlichen Freiherrn v. Unruh-Bomst in der kleidsamen Uniform eines Landwehr-Cavallerie-Obersten, aber, ist es Zufall oder absichtlich, Herr v. Unruh hat unter der Uhr Platz genommen, ganz in der Nähe der Minister und da, wo die Anhänger des Ministeriums zu sitzen pflegen. Von neu eingetretenen Mitgliedern erwähnen wir den geistreichen Caplan Berg, den General Brandt, den Geh. Regier.-Rath Dunker. Etwa zweihundert Abgeordnete und die Minister Graf v. Schwerin, Freiherr v. Patow, v. d. Heydt, v. Bethmann-Hollweg, v. Roon, wohnen der Sitzung bei, welche von dem greisen Alterspräsidenten Braun (Duisburg) mit folgender Ansprache eröffnet wird:

„Nochmals hat die Zahl meiner Jahre mich auf diese Stelle gerufen, nochmals ist mir die Ehre gewährt, die Sitzung zu eröffnen. Als ich am Schlusse der vorigen Sitzung dem Präsidenten den Dank des hohen Hauses aussprach, als ich unter allgemeiner Zustimmung daran den Wunsch knüpfte, daß es diesem hohen Hause nie an einer so glücklichen Leitung fehlen möchte, beschlich mein Gemüth die stille Ahnung, wir würden jenen Mann nicht mehr an dieser Stelle erblicken. Dieses Vorgefühl hat nicht getäuscht — es ist zur Freude des Landes in Erfüllung gegangen ..... Die jüngste Session ward unter dem Eindruck geschlossen, welchen der Sturm hervorgebracht über den losgebrochenen Krieg, der Europa in Spannung versetzte, Europa zu erschüttern drohte. Ein ungeahntes Ereigniß, ein unberechenbarer Wille hat die Macht des Sturmes plötzlich gebrochen. Der Sturm ist gebrochen, aber die Luft ist unerquicklich geblieben. Was auch werden mag, das hohe Haus wird die Zustände mit unbeirrtem Blicke ins Auge fassen. Jede Meinung wird frei sein, frei das Wort, dem keine andre Grenze gesetzt, als welche das Wohl des Vaterlandes, seine Ehre, sein Ruhm bedingen. Es lebe S. K. H. der Prinz-Regent".

Und dreimal stimmte das Haus in diesen Ruf, worauf die Abgeordneten durch das Loos in die verschiedenen Abtheilungen vertheilt wurden. Der Präsident schließt für heute die Sitzung, und ladet die Abgeordneten auf morgen ein, um zur Präsidentenwahl zu schreiten.

Es ist wahrscheinlich, daß der Abg. Prof. Simson zum Präsidenten (vorerst auf 4 Wochen), der Abg. Grabow oder Herr Reichensperger zum 1. Vicepräsidenten, der Abg. Mathis zum 2. Vicepräsidenten gewählt werden werden.

Deutschland.

B. C. **Berlin**, den 12. Januar. Gestern Vormittag wurde im Palais S. K. H. des Prinz-Regenten eine militairische Conferenz abgehalten, an welcher außer den Spitzen der hiesigen Generalität auch mehrere Königliche Prinzen Theil nahmen. Als den vorwiegenden Berathungsgegenstand bezeichnet man eine möglichst beschleunigte Durchführung der neuen Heeresorganisation. Zugleich wird versichert, mit Rücksicht auf die wieder bedrohlicher sich gestaltenden politischen Verwickelungen sei auch eine weitere Ausdehnung der in den militairischen Etablissements fortdauernd mit Eifer betriebenen Arbeiten in Erwägung gezogen worden. Nach dem Schluß der Conferenz wohnte der Prinz-Regent einem Kabinetsrath bei. — Zwischen Preußen und Rußland sind in Bezug auf die jetzige Wendung der französischen Politik sehr lebhafte Verhandlungen im Gange. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß beide Mächte der neuen Annäherung zwischen den Westmächten eine große Aufmerksamkeit zuwenden und sich vorbereiten, zu einer etwanigen abermaligen Friedensstörung die Stellung zu nehmen, welche ihre mit dem Fortbestand der europäischen Rechtsordnung verwachsenen Interessen als nothweneig erscheinen lassen.

— Wie die „Prß. Ztg." aus gut unterrichteter Quelle vernimmt, bestätigt es sich, daß Graf Perponcher in außerordentlicher Mission nach St. Petersburg gehen wird. Herr v. Bismark-Schönhausen wird bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nicht nach St. Petersburg zurückkehren; die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß er in einer diplomatischen Mission nach Neapel gehen werde, wird als unbegründet bezeichnet.

— Die hiesige christkatholische Gemeinde zählte am Schlusse des Jahres 1859 2385 Mitglieder.

* **Stettin**, 12. Januar. Die Betriebseinnahmen der Bahnstrecke Berlin-Stettin pro Dezember 1859 waren 77,400 Thaler, (gegen Dezember 1858 weniger 8577 Thaler); die der Bahnstrecke Stargard-Cöslin-Colberg betrugen pro Dezember 1859: 20,859 Thaler.

Breslau, 11. Januar. (**Rinderpest.**) Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung hierselbst sind die Viehmärkte zu **Juliusburg** am 26. Januar und zu **Trebnitz** am 7. Januar d. J. wegen Fortdauer der Rinderpest im Breslauer und Trebnitzer Kreise aufgehoben worden. — Zur Cernirung von Domslau, wo die Seuche bekanntlich auch ausgebrochen ist, wurde am Montag ein Commando von etwa 40 Mann vom 2. Bat. 19. Inf.-Reg. aus Brieg abgesendet.

Düsseldorf, 10. Jan. In der gestern hier Statt gehabten Versammlung wurde die Erbauung einer Rheinbrücke bei oder in der Nähe von Düsseldorf als Bedürfniß, insbesondere für den internationalen und localen Verkehr, erkannt und eine Brücke ohne Oeffnung mit bedeutender Höhenlage für die am meisten empfehlenswerthe erklärt. Zur weitern Verfolgung der Sache wurde eine Commission gewählt, aus zwölf Mitgliedern bestehend, in welcher die interessirten Stadtverwaltungen, die betreffenden Eisenbahn-Directionen, die Handelskammern von hier, Elberfeld und Gladbach, sowie der Handels- und Gewerbeverein vertreten sind. Von Seiten des Handelsministers ist auf eine Anfrage in dieser Angelegenheit der Bescheid ergangen, daß von Seiten des Staates dem Projekte keine Unterstützung zu Theil werden könne.

Wien. Die „Werbungen für die päpstliche Armee" verbreiten sich in Folge der Bemühungen des FML. Frhrn. v. Meyerhofer über die ganze Monarchie und werden den aus den Provinzen einlaufenden Berichten nach mit günstigem Erfolge betrieben.

Aus Baden. (Bad. Ldsztg.) Ein Geistlicher hatte umsonst seine Gemeinde aufgefordert, eine Beileidsadresse an den Papst zu unterschreiben. Die Leute meinten, der Papst solle nur gut regieren, dann würden seine Unterthanen nicht abfallen wollen. Von der Kanzel schalt der Pfarrer die Gemeinde „unwürdige, schlechte Christen". Der Pfarrer fuhr fort: „Bürgermeister H., ich schließe Sie hiermit von allen kirchlichen Ehrenfunctionen aus, die mit Ihrem Amte verbunden sind, als Kerzen-, Himmeltragen, Palmenholen; kraft meines Amtes." Der Bürgermeister ging fort, ebenso die Gemeinderäthe, denen derselbe Gruß nachgesendet wurde. Hierauf entfernte sich die Gemeinde aus der Kirche. —

Kassel, 10. Januar. Heute ist die „Hessische Morgen-Zeitung" zunächst von der Polizei-Behörde und dann auf Antrag des Staats-Procurators durch Verfügung des Stadtgerichtes mit Beschlag belegt worden. Wie man hört, hat eine Ankündigung den deutschen Nationalverein betreffend, dazu Anlaß gegeben. Es scheint also, daß man die Theilnahme an diesem Vereine, obwohl derselbe in Coburg seinen Sitz hat und demnach als ein Verein im Inlande nicht betrachtet werden kann, für unstatthaft halten will. Es wird ohne Zweifel Beschwerde geführt werden, und ist man auf den Verlauf der Sache gespannt.

England.

London, 10. Januar. (K. Z.) Von Macaulay's Leichenbegängniß, das sich streng nach dem Programme richtete, ist wenig zu berichten. Es wurde eben ein Mann, dessen große Gaben England und die ganze Welt ewig bewundern wird, in die Gruft gesenkt. Kein schwarzer Pomp; — kein großes Leichengepränge, weder auf der Straße noch in der Abtei; — kein großer Menschenandrang; — im Ganzen vielleicht 200 Menschen rings um das Grab; — die Kirche ohne den geringsten Trauerschmuck; — ein einziges schwarzes Tuch unter der großen Rosette des Poetenwinkels, der das Chorkreuz der Abtei gegen Süden zu schließt; — sonst kein Trauerbehänge an den ehrwürdigen Wänden und Pfeilern; — ja, von den Wenigen, die mit Eintrittskarten begünstigt werden konnten, sogar die Wenigsten im schwarzen Anzuge, wie es doch an anderen Orten bei solcher Gelegenheit gewiß geschehen wäre. Doch wer sieht auf den Rock! Unter den Anwesenden bemerkte ich Lord John Russell, den greisen Marquis von Lansdowne, Gladstone am Arme Cardwell's, Lord Shaftesbury mit Monckton Milnes, Panizzi mit Sir Roderick Murchison, Thackeray, Tom Taylor und neben diesem unseren Ferdinand Freiligrath.

— In ihrem von gestern Abends datirten City-Artikel schreibt die Times: „Die heute früh eingetroffene Botschaft des Präsidenten Buchanan, in welcher die Anwendung militairischer Streitkräfte gegen Mexiko empfohlen wird, übte auf die mexikanischen Stocks keinen dauernden Einfluß aus, da man hier weiß, daß die Sache durchaus nicht von dem Willen des Präsidenten oder seines Cabinettes, sondern von der relativen Stärke der verschiedenen Parteien im Congresse und von der Wendung abhängt, welche die Streitigkeiten über die Sklaverei nehmen mögen."

— Das Jewish Chronicle schreibt: „Der Vater des kleinen Mortara geht in den nächsten Tagen nach Paris. Er versichert, die Gefangennehmung des Inquisitors Pater Falletti in Modena sei nur eine Erfindung. Auch sei von ihm Niemand zu einem derartigen Schritte aufgefordert oder ermächtigt worden.

Frankreich.

Paris, 11. Januar. (K. Z.) Man versichert, die Mission des von London zurückgekehrten Lord Cowley sei gelungen. Auch will man wissen, Fürst Metternich werde sich alsbald in besonderer Mission nach Wien begeben.

— Von den im vorigen Jahre überhaupt verloren gegangenen 2320 Schiffen gehören 1301 der englischen und 472 der französischen Marine an; von letzteren waren 109 Schiffe langer Fahrt und 363 Küstenfahrer. Die Kriegs-Marine hat den Duguesclin, den Sané und die Stridente verloren. Außerdem sind noch 24 französische Schiffe spurlos geworden. Verbrannt sind im vorigen Jahre 9 französische, dagegen 30 amerikanische, 21 englische und 44 von anderen Flaggen, zusammen 113. Von den überhaupt untergegangenen 126 Dampfern waren 11 französische, 23 amerikanische und 38 englische.

Paris, 10. Januar. Es scheint, als ob die Häupter der klerikalen und legitimistischen Partei die Absicht gezeigt haben, eine Agitation der mächtig organisirten und weit verzweigten kirchlichen Wohlthätigkeits-Gesellschaften zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes einzuleiten. Wenigstens deutet ein gestern vom Constitutionnel gebrachter Artikel unverhohlen darauf hin, indem er den Associations charitables die große Gefahr bemerklich macht, welcher sie sich aussetzen würden, wenn sie sich in politische Dinge mischen wollten. Die Regierung würde dann das Vereinsgesetz auf sie zur Anwendung bringen und sie einfach fragen, aus welchem Paragraphen desselben sie das Recht ihres Daseins zu beweisen vermöchten. Der Artikel hat in allen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht.

Paris, den 10. Januar. Heute Nachmittags fand im Tuilerieenhofe und auf dem Carrousel-Platze eine große Revue über Garde-Truppen und ein Linien-Regiment zu Ehren des Prinzen von Oranien statt. Die Kaiserin und ihre Damen sahen der Revue vom Balkone der Tuilerieen zu, der kaiserliche Prinz aber wohnte derselben, und zwar zum ersten Male zu Pferde, bei. Er ritt ein ganz hübsches Pferdchen, trug seine Corporals-Uniform und wurde von den Truppen mit Vivats begrüßt. Bei dem Defilé hatte der Kaiser zu seiner Rechten den Prinzen von Oranien uad zu seiner Linken den kaiserlichen Prinzen. — Die „Gazette de France" hat heute Abends eine Verwarnung wegen mehrerer Artikel über die römische Frage erhalten. — Es sind wiederum sieben Obersten zu Brigade-Generalen befördert worden, darunter der Gensdarmerie-Oberst de Vernon und ein Oberst der Garde, Dubost. — Der Kaiser hat den Grafen Walewski ersucht, seine nach Deutschland beabsichtigte Reise vor der Hand noch aufzuschieben.

Paris, den 11. Januar. (H. N.) Der Brief des Kaisers an den Papst hat einen guten Eindruck gemacht. Das „Siècle", „Pays" und „Patrie" urtheilen günstig über denselben. Die „Patrie" verlangt den Rücktritt des Cardinals Antonelli. Die „Presse" meint, man kenne nunmehr die Meinung Frankreichs und des Papstes; es stehe die der übrigen Mächte zu erwarten. — Tallegard ist gestern nach Turin abgereist. Lord Cowley wird wieder nach London zurückkehren.

Italien.

— Die Provinz **Brescia** nimmt eine Anleihe von 800,000 Franken zur Bewaffnung der Nationalgarde auf.

Aus **Neapel**, 7. Januar, wird dem „Nord" telegraphisch gemeldet, daß die Befolgung des jetzigen Systems nicht mehr haltbar sei; wenn die Regierung auf diesem Wege beharre, so werde unfehlbar eine Krisis erfolgen.

— Am 28. Dezember war in **Neapel** im San Carlo-Theater großer Skandal. Das von der Impresa gebotene Schauspiel war schlecht, das Benehmen des Publikums aber noch unwürdiger. Der König, welcher zugegen war, setzte den Ober-Intendanten Satriano-Tito auf der Stelle ab.

— Seit dem Erscheinen der Broschüre: „Der Papst und eer Congreß", hat sich die Stimmung im Venetianischen, wo sie dinen reißenden Absatz gefunden, auffallend verschlimmert. Die Agitation, welche darauf hinzielt, Venetien von Oesterreich loszureißen, tritt immer unverhüllter auf, in der Hauptstadt sowohl wie auch in den Provinzen, namentlich ist in Padua, Vicenza und Verona die Stellung der zu Oesterreich Haltenden eine durchaus unerquickliche. Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen die Frage vielfach besprochen wird, ob es für Oesterreich nicht ersprießlich wäre, wenn es freiwillig auf Venetien Verzicht leistete, vorausgesetzt, daß sich in finanzieller Beziehung günstige Bedingungen erlangen ließen.

— Aus **Rom**, 6. Januar, wird dem „Nord" telegraphirt, daß im heiligen Collegium die Ansichten der Cardinäle getheilt sind, da einige Mitglieder eine versöhnliche Politik befürworten; die Majorität beharre jedoch auf dem System des unbedingten Widerstandes. Der Papst sei noch unentschieden.

** — Die Antwort des Papstes an den General **Goyon**, Oberbefehlshaber der französischen Besatzungs-Division, der den heiligen Vater am Neujahrstage an der Spitze des Offiziercorps beglückwünschte, beschäftigt in Italien, wie in Paris die öffentliche Meinung. In Paris hat sie das „Journal des Debats" nach dem amtlichen „Giornale de Roma" bereits abgedruckt. Die wesentlichsten Stellen dieser Antwort lauten:

Wenn in jedem Jahre Unserm Herzen die Glückwünsche und Kundgebungen theuer waren, die Sie Uns im Namen der guten Offiziere und der Armee, über die Sie in so würdiger Weise den Oberbefehl führen, darbrachten, so sind dieselben Uns doppelt angenehm in diesem Jahre, wegen der außerordentlichen Ereignisse, die eingetreten, und weil Sie Uns die Versicherung ertheilen, daß die im Kirchenstaate stehende französische Division sich zur Vertheidigung der Rechte des Katholicismus hier befinde. ..... Indem wir Uns zu den Füßen des Gottes niederwerfen, der da war, ist und ewig sein wird, bitten Wir ihn, in Unseres Herzens Demuth, er möge seinen Segen und seine Erleuchtung in Fülle sich ergießen lassen auf das erhabene Oberhaupt dieses Heeres und dieser Nation, auf daß dasselbe unter dem Beistand dieses Lichtes seinen schwierigen Pfad in Sicherheit wandeln und noch die Falschheit gewisser Grundsätze erkennen möge, die in letzter Zeit in einer Schrift ausgesprochen wurden, die sich als ein Denkmal der Heuchelei und als ein unwürdiges Gemälde von Widersprüchen bezeichnen läßt. Wir hoffen, daß mit Hilfe dieser Erleuchtung, oder sagen wir vielmehr: Wir sind überzeugt, daß mit Hilfe dieser Erleuchtung er die in dieser Schrift enthaltenen Grundsätze verdammen wird, und zwar sind wir um so mehr davon überzeugt, als Wir etliche Actenstücke besitzen, die vor längerer Zeit Seine Majestät Uns einhändigen zu lassen die Güte hatte und die eine Verurtheilung dieser Grundsätze sind. Mit dieser Ueberzeugung flehen Wir zu Gott, daß er auf den Kaiser, auf die erlauchte Gemahlin desselben, auf den kaiserlichen Prinzen und auf ganz Frankreich die Fülle seines Segens ergießen möge.

Spanien.

Aus **Madrid**, 9. Jan. wird telegraphirt: „In der Meerenge von Gibraltar herrscht Sturmwetter. Das Heer steht in Torre Cuadrodo; dasselbe ist auf fünf Tage mit Munition versehen. Die Dampfer folgen dem Marsche der Armee stets zur Seite und bleiben derselben stets in Sicht." Eine spätere Depesche von demselben Tage meldet: „Der Sturm, der an der afrikanischen Küste wüthete, hat aufgehört. Der Verkehr zwischen Ceuta und Algesiras ist hergestellt. Da die Armee vorgerückt ist, so steht der Telegraph mit ihr nicht mehr in Verbindung."

Danzig, den 13. Januar.

* Mit dem Einsetzen der Maschine in die jüngst vom Stapel gelassene Corvette „Gazelle" und dem Zutakeln des Schiffes wird demnächst begonnen werden. Die Fregatte „Gefion" bedarf so bedeutender Reparaturen, daß dieselben geraume Zeit und beträchtliche Mittel in Anspruch nehmen werden. Der Schooner „Hela" wird zur Brigg umgetakelt und der Neubau verschiedener Böte für die Gazelle und die der Vollendung nahen 4 Kanonenböte ist bereits in Angriff genommen. In Betreff des Neubaues einiger größerer Schiffe, mit dem in diesem Jahre nach dem Plane der Admiralität vorgegangen werden sollte, ist erst noch die Bewilligung der dazu nöthigen Geldmittel durch die Kammern abzuwarten.

** Der Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung war auch nach dem Erlöschen der Cholera in den letzten Monaten nicht vollständig befriedigend; katarrhalische, rheumatische und entzündliche Leiden kamen häufig, Schlagflüsse nicht selten vor. Die Sterblichkeit war mäßig. Im October starben 232, im November 184; geboren wurden in denselben Monaten 236 und 233. —

— (**Schwurgerichts-Verhandlungen.**) Vor dem Schwurgericht, dessen Sitzungen am 23. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnen, kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Den 23. Jan.: 1) gegen den Schmiedegesellen Schmidtke, wegen schweren Diebstahls; 2) gegen den Handlungseleven Ring, wegen Urkundenfälschung.

Den 24. Jan.; 1) Gegen den Stellmacher Großmann, wegen Urkundenfälschung; 2) gegen die unverehelichte Schlicht, wegen schweren Diebstahls.

Den 25. Jan.: Gegen den Forstambulanten Riedel, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat.

Den 26. Jan.: Gegen die unverehelichte Klein, wegen Meineides.

Den 27. Jan.: Gegen den Arbeiter Potrykus, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat.

Den 28. Jan.: 1) Gegen den Arbeiter Müller, wegen schweren Diebstahls; 2) gegen den Schreiber Teichel, wegen Urkundenfälschung.

Den 30. und 31. Jan.: Gegen die Eigenthümer Karczynski'schen Eheleute, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Den 1. Febr.: 1) Gegen die Knechte Widur und Wieka, wegen Nothzucht; 2) gegen den früheren Seesoldaten Apel, wegen Urkundenfälschung.

Den 2. Febr.: Gegen die Knechte Thomas und Kreutzer, wegen Erpressung.

** Herr Regierungsrath **Spittel**, welcher sich in Folg der Nachricht über das plötzliche Steigen der Weichsel bei Dir

schau und über eine bedeutende Eisstopfung, dorthin begeben hatte, ist wieder hierher zurückgekehrt. Durch den Frost ist der Eisgang nunmehr überall zum Stehen gekommen und auch die Gefahr eines Dammbruches vorläufig beseitigt.

** Herr Regierungs- und Schulrath Schrader aus Königsberg befindet sich in Angelegenheiten unserer beiden Real-Schulen gegenwärtig in unserer Stadt.

* Der Direction unseres Stadttheaters ist es gelungen, den berühmten Violin-Virtuosen Vieuxtemps für ein oder zwei Concerte zu gewinnen, von denen das erste am 21. Januar c. stattfinden wird. Den Musikfreunden steht somit ein so außerordentlicher Kunstgenuß bevor, daß wir uns nicht enthalten konnten, besonders darauf aufmerksam zu machen.

† Frau Bethge-Truhn, die Tochter von Hieronymus Truhn, welche gegenwärtig in Elbing, ihrer Geburtsstadt, mit außerordentlichem Erfolge gastirt, beabsichtigt auch hier in Danzig einige Gastrollen zu geben.

† Nach heute hier eingetroffener Depesche ist Fräulein Jenny Meyer in Berlin erkrankt und wird in Folge dessen das auf Montag angezeigt gewesene Conzert nicht stattfinden. Ob die Sängerin ihre Reise nach Danzig ganz aufgeben wird, ist noch unbestimmt.

* Die Hoffnungen einiger Städte unserer Provinz, die hier vor kurzem mit so vielem Erfolg gastirende russische Tänzerin, Nadejda Bagdanoff, in ihren Mauern sehen und bewundern zu können, sind gescheitert, da die Künstlerin, durch persönliche Verhältnisse dazu veranlaßt, bereits ihre Rückreise nach Petersburg angetreten hat.

** In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins beendigte Hr. Maurermeister Krüger sen. seinen Vortrag über den Bau der Dirschauer Brücke. Die eingegangenen Fragen wurden verlesen und den Fachsectionen zur Beantwortung übergeben. — Der Vorstand fordert schließlich zur Betheiligung an dem am 18. Januar stattfindenden Stiftungsfeste auf.

* (Traject über die Weichsel) Den 13. Januar: Zwischen Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz, Czerwinsk-Marienwerder geschieht der Uebergang per Kahn nur bei Tage; bei Thorn bei Tag und Nacht.

** Einer Privatmittheilung aus Polen zufolge sind bei dem letzten Eisgange oberhalb Pulaw in Polen drei Oderkähne ohne Ladung, (Schiffer: Kujaw, Reymann), der dritte unbekannt, vom Eise erdrückt worden.

** So eben ist bei A. W. Kafemann hierselbst eine Broschüre erschienen unter dem Titel: „Sechs Artikel wider die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschule vom 6. October 1859, von einem Preußischen Schulmann." Wir werden auf den Inhalt dieser in mehrfacher Beziehung bedeutenden Schrift in einem besonderen Artikel eingehen.

* Königsberg, 13 Januar. Der Bericht über die Wirksamkeit des Kunstvereins in den Jahren 1857 bis 1859 ist Seitens des Vorstandes so eben erstattet worden. Nach diesem hat das Verhältniß zu den dem Hauptvereine für die Ausstellungen speziell verbundenen Vereinen in Danzig, Breslau, Stettin und Görlitz in der bisherigen auf freundlicher Rücksichtsnahme und gegenseitiger Unterstützung beruhenden Weise die erfreulichsten Resultate gewährt. Es wurden angekauft und also durch Vermittelung der fünf Vereine der Kunst zugewendet:

	im J. 1857	im J. 1859
in Danzig	für 5455 Thlr.,	für 5302 Thlr.,
Königsberg	9826	7917
Stettin	3607	5870
Breslau	10250	7024
Görlitz	—	1031
zusammen	für 29118 Thlr.,	für 27344 Thlr.

Der Vorstand des Vereins ist derselbe geblieben und die Anfertigung des Vereinsblattes für 1860 dem Lehrer an der hiesigen Kunstakademie, Herrn Kupferstecher Trossin, übertragen worden. Es wird in der ersten Hälfte dieses Jahres zur Vertheilung kommen.

Königsberg. (K. H. Z.) Am 11. d. M. ist die gemischte Commission in Angelegenheit des Erbaues einer Eisenbahn von hier nach Pillau in Berathung getreten und sie hat sich für das neue Eisenbahn-Project erklärt und auch die Bewilligung der zur Beihilfe von 200,000 Thlrn. von der Stadt aus städtischen Fonds verlangten 75,000 Thlrn. zu befürworten erklärt. Bei den Berathungen ist namentlich auch die Einrichtung des Pillauer Hafens als Winterhafen und dann der Erbau einer Brücke über den Pregel, in der Gegend des Salzmagazins des Umständlichen besprochen worden, Sachen, die in engster Verbindung mit dem Eisenbahnproject stehen.

— (Ostpr. Ztg.) Für die Errichtung einer permanenten Feuerwehr und Abschaffung der Reservemannschaften der hiesigen Feuerwehr nach den Intentionen und Propositionen des Herrn Polizeipräsidenten Maurach werden die Vorbereitungen eifrig betrieben. Die Reorganisation des Instituts soll mit dem 1. April c. ins Leben treten.

* Insterburg, 10. Januar. Morgen werden hier die Commissionen der betreffenden Kreise zusammentreten, um über den Bau einer Zweigbahn von hier nach Lötzen Berathung zu halten. Ueber das Uesultat werde ich sofort referiren.

* Aus der Provinz Ostpreußen, 10. Januar. Es ist aus unserer Provinz zweier Feste zu erwähnen, die gleichzeitig am 8. d. M. stattfanden; das eine war die Abschiedsfeier zu Ehren des Strafanstalts-Directors Grützmacher zu Rhein, das andere die 25jährige Jubiläumsfeier des Seminar-Directors Sluymer zu Pr. Eylau. Beide trugen das Gepräge inniger Herzlichkeit und waren die beiden Gefeierten in jeder Beziehung der ihnen erwiesenen Ehre würdig. Herr Seminar-Director Sluymer erhielt von dem Magistrat und den Stadtverordneten von Pr. Eylau als Zeichen dankbarer Anerkennung das Diplom als Ehrenbürger der Stadt.

√ Memel, 11. Januar. Der Agent, welcher in Tilsit wegen der Eisenbahn Insterburg-Tilsit mit dem dortigen Comité verhandelt hat, war auch einige Tage am hiesigen Orte. Das hiesige Comité soll sich indessen vorläufig nicht veranlaßt gefunden haben, mit diesem Agenten in nähere Verbindung zu treten, hat vielmehr vorgezogen, keine in irgend einer Weise bindende Verpflichtungen ihm gegenüber einzugehen. — Nach Mittheilung der „Hartung'schen Zeitung" haben die Königsberger Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 3. d. M. auch über die Königsberg-Pillauer Eisenbahn-Angelegenheit verhandelt, und hat u. A. der Referent der Versammlung die von dem Vorsteher-Amt der dortigen Kaufmannschaft für dieses Projekt angeführten Gründe als überaus wichtig bezeichnet. Unter diesen Gründen ist auch einer aufgeführt, welcher hier am Orte einige Heiterkeit erregen mußte. Nach der Ansicht des Vorsteher-Amts kann nämlich Rußland nach Vollendung der Eidkuhner-Bahn seine Waaren im Winter nur nach Königsberg schaffen, da der Libauer und andere Häfen dann durch Eis geschlossen sind. Wenn schon die gänzliche Uebergehung des Memeler Hafens, dessen bedeutende Ausführung russischer Produkte wohl auch in Königsberg bekannt sein sollte, auffallen muß, so ist die Ansicht, daß dieser Hafen im Winter geschlossen sei, vorausgesetzt, daß unter der Bezeichnung „andere Häfen" auch der unserige begriffen sein sollte, eine völlig irrige, da bei uns die Schifffahrt zu jeder Jahreszeit stattfinden kann und dies nach Beendigung des zum größten Theile schon vollendeten Winterhafens noch unfühlbarer der Fall sein wird. Im Uebrigen ist man auch hier über den Pillauer Hafen soweit in Kenntniß, daß derselbe zunächst leichter einfriert, als der hiesige, und daß er weder mit der Größe noch Sicherheit des hiesigen einen Vergleich aushalten kann. Diese Umstände dürfen die vom Vorsteher-Amt der Königsberger Kaufmannschaft ausgesprochene Voraussetzung, auch den ganzen Handel hiesiger Stadt mit Rußland zur Winterszeit nach Königsberg und Pillau zu leiten, zum Glücke für jetzt noch nicht so gefährlich erscheinen lassen, als eintretenden Falles, diese Transferirung für die Forteristenz unserer alten Handelsstadt allerdings sein würde.

Jahres-Bericht des Stadtverordneten-Vorstehers, Justizrath Walter, pro 1859.

(Fortsetzung.)

Es wurden die vorgeschriebenen Kassenrevisionen durch den Oberbürgermeister und den Vorsitzenden der Stadtverordneten oder dessen Stellvertreter regelmäßig abgehalten; auch von dem Oberbürgermeister der Rechenschaftsbericht pro 1858 der Versammlung übergeben und in der Sitzung vom 29. November pr. der Rechenschaftsbericht pro 1859 abgestattet.

Der Magistrat ist mit einer Umarbeitung der Kassen-Instruction beschäftigt. — Ueber die Anlegung und Weiterführung des Lagerbuches ist der Versammlung noch keine Nachricht zugegangen; der mit dessen Anfertigung beauftragte Beamte hat mir jedoch mitgetheilt, daß er dasselbe mit der nächsten Kämmereikassenrechnung vorlegen werde.

Die in Folge des Brandes vom 19. Juni 1858 beschlossene Erweiterung der Straße im breiten Thore ist jetzt vollständig durchgeführt, auf sämmtlichen Brandstellen sind neue Gebäude nach dem neuen Bauplan errichtet, auch ist daselbst der erste Versuch mit einem Trottoir gemacht.

Zu der im Jahre 1858 stattgefundenen Gewerbe-Ausstellung hatte die Stadtgemeine 200 Actien à 5 Thlr. angenommen; darauf sind 266 Thlr. 20 Sgr. erstattet und 733 Thlr. 10 Sgr. ausgefallen. Unterm 5. Mai v. J. ist der mit dem Fiskus abgeschlossene Vertrag über die Firation der Criminalkosten bestätigt, nach welchem die Stadtgemeine gegen eine Ablösungsrente von 4764 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. von der fernern Entrichtung der Criminalkosten befreit ist. Es ist eine neue Numerirung der Grundstücke in Neufahrwasser beschlossen und hat eine umfassende Revision der ländlichen Kämmereibesitzungen stattgefunden. Bei der am 11. Novbr. v. J. stattgefundenen Feier des Schillerfestes haben sich auch die städtischen Behörden betheiligt und dem Comité den Artushof und das grüne Thor zur Benutzung überlassen. Die Uebernahme des Franziskanerklosters hat die Stadtgemeine unter den von Seiten der Regierung gestellten Bedingungen abgelehnt.

Der Etat für das Jahr 1859 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 401,082 Thlr. festgestellt. Die wirkliche Einnahme hat aber bis incl. den 28. Dezbr. v. J. betragen:

Baarbestand aus 1858	25,251 Thlr.	5 Sgr.	1 Pf.
Einnahme a..s frühern Jahren	8,054 =	7 =	9 =
Einnahme aus dem Jahre 1859	430,653 =	6 =	5 =
Summa	463,958 Thlr.	19 Sgr.	3 Pf.

Ausgegeben sind:
aus früheren Jahren:
5,428 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.
aus dem laufenden Jahr:
424,987 = 24 = 7 =

Summa	430,416 =	7 =	1 =
und ist ein baarer Bestand verblieben von	33,542 Thlr.	12 Sgr.	2 Pf.

aus welchem zur Ersparung der Zinsen bereits am 29. Novbr. v. J. 15,000 Thlr. auf den 1860 fälligen Rest des gestundeten freistädtischen Schuldentilgungs-Beitrages von 25,000 Thlr. zur Königl. Regierungs-Hauptkasse hieselbst abgeführt sind. Zieht man hiebei noch in Betracht, daß außerdem auf die zur Einrichtung der Feuerwehr und Schutzmannschaft von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligten 26780 Thlr. das Etatsquantum pro 1860 mit 5000 Thlr. bereits gezahlt ist und für gleiche Zwecke 13,096 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. vorgeschossen sind, ferner sich in Folge der Kriegsereignisse die laufenden Ausgaben durch den Communal-Servis-Zuschuß für die vermehrte Truppenzahl, die Stallmiethen und die Bereithaltung von Landwehrpferden bedeutend gesteigert haben, so kann das Resultat des Verwaltungsjahres 1859 nur als ein günstiges angesehen werden, wozu hauptsächlich die bedeutend erhöhten Einnahmen des Communal-Zuschlages auf die Mahl- und Schlachtsteuer und des Strom- und Scheffelgeldes beigetragen haben. Voraussichtlich wird auch das Jahr 1859 einen Ueberschuß liefern, die Höhe desselben kann jedoch erst beim Abschluß der Jahresrechnung festgestellt werden.

Ueber den Etat sind im Jahre 1859 von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt und gezahlt worden 31280 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. Eine spezielle Uebersicht der betreffenden Leistungen der Kämmereikasse im Jahre 1859 habe ich diesem Bericht beigefügt und werde darauf weiter unten zurückkommen.

Es dürfte jetzt auch an der Zeit sein, die ungleiche und für viele Bewohner drückende Scala, nach welcher die Einkommensteuer erhoben wird, einer gründlichen Revision zu unterwerfen und die vorhandenen Ungleichheiten abzustellen. Ich habe deshalb angeordnet, daß zum 1. Juli c. vor der neuen Einschätzung die Sache zu ihrer Erwägung vorgelegt wird.

An Reallasten sind nach der uns im Jahre 1859 mitgetheilten Berichten des Magistrats abgelöst laut anliegender Zusammenstellung: in 26 Ortschaften des Territorii und von 5 städtischen Grundstücken 8069 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., und dafür dem Ablösungskapital-Fond in Rentenbriefen und baar zugeführt 172,843 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf., und noch zuzuführen 3203 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. Von diesem Ablösungskapital sind jedoch im Jahre 1859 nur 44,533 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., wirklich vereinnahmt, indem der Mehrbetrag bereits in den Jahren 1857 und 1858 zum Depositorium geflossen ist.

1) Die ältere Kämmereischuld betrug am Ende des Jahres 1858 . . . . . 91,325 Thlr.
Davon wurden 1859 getilgt . . . 3,600 =
Es verblieben noch 87,725 Thlr.

2) Die Schuld aus dem Jahre 1850 betrug Ende 1858 . . . . 91,950 Thlr.
Es wurden 1859 getilgt . . . . . 1350 =
Mithin bleiben 90,600 Thlr.

3) Die Schuld auf dem Kämmereivorwerke Neukrügerskampe betrug am Ende des Jahres 1858 noch . . . . 10,000 Thlr.
und hat sich im verflossenen Jahre nicht verändert. Eine weitere Tilgung derselben dürfte anzustreben sein.

4) Die Gas-Anstalt schuldete am Ende des Jahres 1858 von den zum Bau derselben angeliehenen und verbrieften 170,000 Thlr. noch . 148,375 Thlr.
Davon wurden im verflossenen Jahre getilgt . . . . 5,950 =
Mithin bleiben 142,425 Thlr.

Außerdem sind 25,000 Thlr. als die gestundete freistädtische zweite Rate des Schulden-Tilgungs-Beitrages an die Regierungs-Haupt-Kasse abgeführt.

Die Kosten des Armenwesens sind mit Inbegriff der den Armen-Anstalten zu gewährenden Zuschüsse im Etat pro 1859 auf 68,233 Thlr. 6 Sgr. angenommen. Zur Leistung der monatlichen Armenunterstützungen haben jedoch am 29. November v. J. 4200 Thlr. nachträglich bewilligt werden müssen und erst nach Feststellung dieser Unterstützungen und der Pflegegelder für die auf dem Lande untergebrachten Armen-Kinder pro 4. Quartal 1859, wird sich genau übersehen lassen, wie weit die bewilligte Summe zur Bestreitung der Bedürfnisse ausreichen wird.

In Folge der sich jährlich steigernden Armenunterstützungen wurde bei Gelegenheit der nachbewilligten 4200 Thlr. der Magistrat ersucht, in einer gemischten Commission das mehrfach angeregte Bedürfniß eines Arbeitshauses in Erwägung zu nehmen, und wurden zu dieser Commission 4 Mitglieder aus den Stadtverordneten ernannt.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco etwas stiller, feinere Sorten noch zu letzten Preisen verkäuflich, ab Auswärts ohne Kauflust. Roggen loco unverändert, ab Auswärts sehr stille. Oel Januar 23⅛, Mai 23⅞. Kaffee unverändert und ruhig. Zink ohne Umsatz.

London, den 12. Januar. Consols 95¼. 1 % Spanier 32¾. Mexikaner 22¼. Sardinier 84¾. 5 % Russen 109½. 4½ % Russen 98.

Paris, 12. Januar. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 75. 4½ % Rente 96, 80. 3 % Spanier 43. 1 % Spanier 33. Silberanleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 536. Credit mobilier-Aktien 763. Lomb. Eisenbahn-Akt. 565.

Liverpool, den 12. Januar. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise theilweise ⅛ billiger als vergangenen Freitag.

Berlin, 13. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 23 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Cours v. 12			Cours v. 12
Roggen, ruhiger.			Preuß. Rentenbriefe	92	92¼
loco	48¾	49	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	82
Jan.-Febr.	47⅞	48	Ostpr. Pfandbriefe .	82	81¾
Frühjahr	46½	46¾	Franzosen	141½	140½
Spiritus, loco . . .	17 1/12	17	Norddeutsche Bank	82⅞	83¼
Rüböl, Frühjahr .	11¼	11¼	Nationale	61¼	61
Staatsschuldscheine	84¼	84¼	Poln. Banknoten . .	87¼	87⅛
4½ % 56r. Anleihe .	99½	—	Petersburger Wechs.	—	97¼
Neuste 5 % Pr. Anl. .	104½	104¼	Wechselcours London	—	6. 17⅛

Die Haltung der heutigen Fondsbörse war fester.

Producten-Märkte.

Danzig, 13. Januar. **Bahnpreise.**

Weizen rother 129/130—133/4 ℔ von 70/71—75/77½ Sgr.
glasiger und dunkler 128—133/4 ℔ 71/72½ — 77½/80 Sgr.
fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132/3 — 135/36 ℔ 79/80 — 84/85 Sgr.
Roggen 51 Sgr. pr. 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen nach Qualität von 50/2—54/55 - 56 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 38/41—43/44 Sgr.,
große 108/110 — 116/18 ℔ von 44/46—51/53 Sgr.
Hafer von 22/23—25/6 Sgr.
Spiritus 16 Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: mäßiger Frost und geringer Schneefall. Wind S.

Auch heute behauptete sich für würdige und feine Waare Kauflust für Weizen, es sind circa 40 Lasten gekauft und für 126 ℔ bunt fl. 435, 130 ℔ desgl. fl. 455, 133 ℔ dunkelglasig fl. 470, 133 ℔ hellbunt fl. 495, 133—134/5 ℔ alt 1857er hochbunt fl. 500, 135/6 ℔ frisch, feinglasig, hochbunt fl. 512½ bezahlt.

Roggen mit 51 Sgr. pr. 125 ℔ verkauft. Auf Lieferung heute kein Geschäft.

Weiße Erbsen brachten fl. 330, 336.

Spiritus zu 16 Rt. pr. 8000 % verkauft.

* **Königsberg,** 12. Januar. Wind NO. — 1½°.

Weizen in matter Haltung, hochbunter 132—35 ℔ 79—80 Sgr. bez., bunter 127—32 ℔ 74—77 Sgr. bez., rother 127—34 ℔ 74½—78 Sgr. bez.

Roggen im Preise niedriger, loco 121—27 ℔ 49—51½ Sgr. bez., 80 ℔ preuß. pr. Frühjahr 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 48 Sgr. bez., bleibt 48½ Sgr. Br, 47½ Sgr. Gd.

Gerste kleine 102 — 104 ℔ 38 — 40 Sgr. bez.

Hafer geschäftslos.

Erbsen höher bezahlt, weiße Kochwaare 54—58 Sgr. bez.

Bohnen fester, 60—64 Sgr.

Wicken 51—55 Sgr.

Leinsaat unverändert.

Spiritus, den 11. Januar gemacht 16¼ Rt. ohne Faß; den 12. Januar loco Verkäufer 16½ Rt. und Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Januar Verkäufer 16½ Rt. und Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Februar Verkäufer 16⅔ Rt. und Käufer 16¼ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18 u. 18⅓ Rt. und Käufer 17⅔ u. 17⅚ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, den 12. Januar. (Ostsee-Zeitung.) Leichter Frost, Morgens — 4° R., klare Luft. Wind OSO.

Weizen unverändert, loco pr. 85 ℔ gelber 65, 65¼ Rt. bez., pr. Frühjahr 85 ℔ inländ. 67 Rt. Gd., 67¼ Rt. Br.

Roggen behauptet, loco pr. 77 ℔, Anmeldung pr. 77 ℔ 43½ Rt. bez., 77 ℔ pr. Januar-Februar 43½ Rt. bez., pr. Frühjahr 44 Rt. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 44 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 45 Rt. Br., 44¾ Rt. Gd.

Gerste pr. Frühjahr 68/70 ℔ Pomm. 37 Rt. bez.

Hafer 47/50 ℔ pr. Frühjahr 26¼ Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 10 7/12 Rt. bez., 10⅔ Rt. Br., pr. Januar-Februar 10⅔ Rt. Br., pr. April-Mai 11⅙ Rt. bez. und Br., pr. September-Oktober 12 Rt. Br., 11⅚ Rt. Gd.

Spiritus schließt matter, loco ohne Faß 16 19/24, ⅚, ¾ Rt. bez., pr. Januar 17, 16 11/12 Rt. bez. und Br., 16⅚ Rt. Gd., pr. Januar-Februar 17 Rt. bez. und Br., 16⅚ Rt. Gd., pr. Februar-März 17 1/12, 1/24, Rt. bez., pr. Frühjahr 17 5/12, ⅓ Rt. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 17¾ Rt. bez. und Br.

Baumöl, Malaga 18½ Rt. transf. bez.

Leinöl loco mit Faß 11⅙ Rt. Br.

Winterraps loco 75½ Rt. bez.

Berlin, 12. Januar. Wind: Ost-Nord-Ost. Barometer: 28⁷. Thermometer: früh 2° —. Witterung: helle scharfe Luft.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 57 — 70 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ Januar 48¼—49 Rt. bez. und Gd., 49¼ Br., Januar-Februar 47¾ — 48⅛ Rt. bez., Br. und Gd., Februar-März 47 — 47¼ Rt. bez. und Br., 47⅛ Gd., pr. Frühjahr 46¾ — 46⅝ — 47 Rt. bez. und Br., 46¾ Gd., Mai-Juni 46¾—47 Rt. bez., Br. und Gd. — Gerste pr. 25 Scheffel, große 36 — 42 Rt. — Hafer loco 25 — 28 Rt., pr. 1200 ℔ Januar 25½ Rt. nominell, do. Januar-Februar 25½ Rt. nominell. do. pr. Frühjahr 25¾ Rt. bez. und Gd., Mai-Juni 26 Rt. bez. und Gd.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11 — 11½ Rt. bezahlt, Januar 11 — 11 1/12 Rt. bez., Br. und Gd., Januar-Februar 11— 11 1/12 Rt. bez., Br. und Gd., Februar-März 11 1/12 Rt. bez. und Gd., 11⅛ Br., März-April 11⅙ Rt. Br., 11⅛ Geld, April-Mai 11¼—11 7/24—11¼ Rt. bez. und Gd., 11⅓ Br.

Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß, loco 11 Rt., April-Mai 10⅔ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17⅛—17—17⅙ Rt. bez., do. Januar 17¼—17 bez. und Gd., 17 1/12 Br., do. Januar-Februar 17¼ — 17 Rt. bez. und Gd., 17 1/12 Br., do. Februar-März 17¼ — 17 1/12 Rt. bez. und Gd., 17⅙ Br., April-Mai 17 7/12 —17⅜ Rt. bez. und Gd., 17½ Br., Mai-Juni 17¾—17⅔ Rt. bez. und Gd., 17¾ Br., Juni-Juli 18⅙—18⅛ Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 18½ Rt. bez.

Mehl unverändert Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙ — 4 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚ — 4 1/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓ — 3⅔ Rt.. Nr. 0. und 1. 3 1/12—3⅓ Rt.

Schiffslisten

Neufahrwasser, den 13. Januar. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Fonds-Börse.

Berlin, 12. Januar.

Berlin-Anh.E.-A. 104¾ B. 103¾ G	Staatsanl. 56 99¾ B. 99¼ G.
Berlin-Hamb. 103½ B. — G.	do. 53 — B. 93¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd 121¼ B. 120¼ G.	Staatsschuldsch. 84½ B. 84 G.
Berlin-Stett. 96½ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. — B. 112½ G.
do. II. Em. 82¾ B — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. — G
do. III. Em. 80¾ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 87 B. 86½ G.
Oberschl. Litt.A u.C. 108½ B —G	Posensche do. 4% — B. 100 G.
do. Litt. B. 104½ B. — G	do. do. neue, 88 B. 87½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 141 B. 140 G.	Westpr. do. 3½ % 82¼ B. 81¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 95⅝ B. 94⅝ G.	do. 4 % 90¼ B. 89¾ G.
do. 6. A. — B. 104¼ G	Pomm. Rentenbr. 93½ B. 93 G
Russ.-Poln.Sch.-Obl 82⅞ B. —G.	Posensche do. 91½ B. 91 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. 93 G.	Preuss. do. 92½ B. 92 G.
do. Litt.B. 200 fl. — B. 22 G.	Preuss. Bank-Anth. 131½ B. — G.
Pfdbr. i. S.-R. 87 B. 86 G.	Danziger Privatb 79 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 90½ B. — G.	Königsberger do 83½ B. — G.
Freiw. Anl. 100 B. 99½ G.	Posener do. 73 B. 72 G.
5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G	Disc.-Comm.-Anth. 85⅞ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 99¾ B 99¼ G	Ausländ. Goldm à 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours vom 12. Januar. Amsterdam kurz 141⅞ B., 141⅝ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 149⅞ B., 149⅝ G., do. do. 2 Mon. — B., 149⅛ G. London 3 Mon. 6, 17¼ B. 6, 17 G. Paris 2 Mon. 78⅔ B., 78½ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 77⅞ B., 77⅝ G. Petersburg 3 Woch. — B., 97⅛ G. Bremen 100 Thlr. G., 8. T. 108⅛ B. 107⅞ G.

Echte

Eau de Cologne

von

Johann Maria Farina,

gegenüber dem **Jülichplatz.**

Depôt

englischer Parfümerien.

Grösstes Lager der verschiedensten deutschen Extracts, Haaröle und Pomaden.

Gall-, Bimstein-, Honig-, Kräuter-, Mandel-, Windsor-, Veilchen-, Ananas-, Cocusnussöl-Soda-Seife in bester Qualität billigst.

Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, 2 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf.

Crême d'amandes amères à 5 Sgr. u. 7 Sgr. 6 Pf.

Alleinige

Niederlage der berühmten Fabrikate

von

Rohte & Co. in Berlin.

Lilionese, Barterzeugungs-Pomade, Chines. Haarfärbe, Oriental. Enthaarungs-Extract etc.

Albert Neumann's

Handlung

von

Toiletteartikeln, Parfümerien, Seifen, technischen und chemischen Erzeugnissen,

Langemarkt No. 38,

Ecke der Kürschnergasse.

Echte

Eau de Cologne

von

Maria Clementine Martens,

Klosterfrau in Cöln.

Depôt

französischer Parfümerien.

Eau de vie de Lavande double ambrée.

Orientalische Räucher-Essenzen à 3 bis 10 Sgr. pro Flasche.

Räucherpulver, Räucherkerzen und Räucherpapier zu jedem Preise.

Odontine de Pelletier à Büchse 7 Sgr. 6 Pf.

Poudre de Riz à 2 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. pro Schachtel.

Feinste Stangenpomaden à 1 bis 5 Sgr. pro Stück.

Dr. Hufeland's Zahn-Pasta und Zahntinktur, echtes Klettenwurzel-Oel,

so wie überhaupt sämmtliche zur Erhaltung und Verschönerung des Teints und des Kopfhaares dienende Mittel.

Proclama.

Es werden hiermit

A. als Verschollene:

1) der Steuermann August Wilhelm Mörsch aus Gogolin, welcher am 30. April 1847 sich von dort zu Wasser nach Danzig begeben hat und seitdem nichts von sich hören lassen,
2) der Schmidt Friedrich Marquardt aus Gorzuchowo, welcher seit 1831, und
3) dessen Ehefrau Anna Marquardt geb. Kühnbaum aus Gorzuchowo, welche seit 1848 von dort verschollen,

sowie deren unbekannte Erben und Erbnehmer,

B. ferner:

die Erben, Erbeserben und nächsten Verwandten des am 28. Februar 1855 zu Neusauß verstorbenen Gottlieb Golinski, eines unehelichen Sohnes der 1848 verstorbenen Maria Golinska,

aufgefordert, sich im Termine

den 5. November 1860,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Director Arndt im Sessionszimmer oder auch vorher bei uns schriftlich oder mündlich zu melden und daselbst weitere Anweisungen zu erwarten. Erfolgen die Meldungen nicht, so werden die unter A. 1 bis 3 aufgeführten Personen für todt erklärt, und wird deren nachgelassenes Vermögen ihren Erben, eventuell dem Fiskus; die Verlassenschaft des Gottlieb Golinski aber dem Fiskus zur freien Disposition ausgeantwortet werden, und die erst nach erfolgter Präclusion sich meldenden Erben verbunden sein, alle Handlungen des Fiskus anzuerkennen und zu übernehmen, und ohne Anspruch auf Rechnungslegung oder Ersatz der erhobenen Nutzungen, sich lediglich mit dem, was alsdann von der Verlassenschaft noch vorhanden, zu begnügen.

Culm, den 10. Dezember 1859.

Königliches Kreis-Gericht,

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Apothekers **Friederich Wilhelm Jobst** in Mewe eröffnete kaufmännische Concurs ist durch den rechtskräftig bestätigten Accord vom 1. November 1859 beendigt worden.

Marienwerder, den 7. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht,

[6914] 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Holz-Auction.

Aus der Forst des Dominium Gr.-Kleschkau werden am

25. Januar,
14. Februar,
29. Februar,

verschiedene Bauhölzer, starkes Kiefern-Kloben- und Knüppel-Holz, sowie Kiefern-Stöcke und Reiser, meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Abfuhr ist bequem. Die Versammlung jedesmal um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe.

(6909) **Steffens.**

Die Leipziger

Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Einschnitt und todtes und lebendes Inventarium zu den billigsten Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch

Carl Reuter, Hundegasse 61.

und durch

Ed. Haaselau,

Firma: **Haaselau u. Stobbe,**

Haupt-Agentur der

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

Brodbänkengasse Nro. 31. [6851]

Kalender für 1860

in großer Auswahl empfehlen

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin u. Elbing. [6905]

Geräucherte Schinken,

bester Qualität, werden in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt, Weidengasse No. 20, à 5 Sgr. 9 Pf. pro Pfund verkauft. [6893]

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englischen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese practische Lehrmethode, zu welcher weder andere Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Buchhandlung gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando oder wöchentlich mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den oben angegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren **D. H. Lehmann** und **L. Lehmann,** Prof. de lang. franç. et angl., nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Berlin.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und ist **in allen hiesigen Buchhandlungen** zu haben:

Sechs Artikel

wider die

Unterrichts- u. Prüfungs-Ordnung der Realschule

vom 6. October 1859.

Von

einem Preußischen Schulmanne.

gr. 8. brosch. Preis: **10 Sgr.**

Danzig, im Januar. [6915]

A. W. Kafemann.

In der **billigen Ausgabe** erschien soeben: Der 1. Theil der **Franz Schubert'schen** Lieder, Gesänge und Balladen **mit Pianoforte-Begleitung,** enthaltend 73 Lieder in 26 Heften. Preis 2 Thlr. 5 Sgr., das Heft 2—4 Lieder enthaltend, 2—4 Sg.

Th. Eisenhauer, Langgasse 40,

[6907] vis-à-vis dem Rathhause.

Neue Klageformulare

offerirt pro Buch $7\frac{1}{2}$ Sgr. [6916]

A. W. Kafemann.

Verzeichnisse über die in meinem Garten in Tempelburg bei Danzig verkäuflichen Sämereien, Stauden, Obstbäume und Sträucher, Topf- u. Landpflanzen, sind Wollwebergasse Nr. 10 unentgeltlich zu haben; auch werden dort Bestellungen angenommen.

(6911) **H. Rotzoll.**



90 Fettschafe und Hammel stehen in Gnieschau bei Dirschau zum Verkauf. [6906]

Ein junger Mann,

Materialist, welchem hinsichts seiner Solidität die genügendsten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Ostern dieses Jahres unter bescheidenen Ansprüchen ein bezügliches Engagement.

Gefällige Adressen werden unter **H. Z.** in der Exped. d. Blattes entgegen genommen.

Wintersaison

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das prachtvolle Casino, dessen Glanz durch mehrere neu erbaute Säle erhöht wurde, ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) ein Lese-Kabinet mit den bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, russischen, holländischen Journalen und anderen Zeitschriften;
2) Glänzende Salons, wo das **Trente-et-quarante** und das **Roulette** gespielt wird;
3) Ball- und Concertsäle;
4) Ein Café-restaurant;
5) Einen großen Speise-Saal, wo um 5 Uhr Abends **à la française** gespeist wird. Die Restauration steht unter der Leitung des Herrn Chevet aus Paris.

Die Bank von Homburg gewährt außergewöhnliche Vortheile, indem daselbst das **Trente-et-quarante** mit einem halben **Refait** und das **Roulette** mit einem **Zéro** gespielt wird.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kur-Orchester von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Auch während der Wintersaison finden Bälle, Concerte und andere Festivitäten aller Art statt. Zweimal die Woche werden im japanischen Saale Vorstellungen eines französischen Vaudeville-Theaters gegeben. —

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle anderen übrigen Wildgattungen. —

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, sowie der Post, ungefähr eine Stunde von Frankfurt a. M. entfernt.

Gegen rheumatische und nervöse Leiden

empfehle ich meine

electromagnetischen Inductions-Apparate,

welche durch ihre außerordentlich kräftige und heilsame Wirkung selbst die ältesten Uebel, als Gliederreißen, rheumatische Zahn-, Hals- und Kopfschmerzen, Schreibekrampf, Nervenschwäche, Gicht, Schmerzen im Rücken, in den Seiten 2c. sicher und um so gewisser heilen, als die Anwendung dieser Heilkraft auf rein wissenschaftlicher Grundlage beruht, und deshalb nicht mit jenen marktschreienden Mitteln zu verwechseln ist, welche an der Tagesordnung sind.

Die Anwendung meiner Apparate ist, selbst gegen die hartnäckigsten Uebel, leicht und einfach; dieselben sind nebst allem Zubehör zu 3 Thaler und für starke Personen zu 5 Thaler nur von mir direct zu beziehen.

Wetzlar.

E. GUNDLACH,

Mechaniker.

Einige schlesische **Rehe,** sowie **Hasen**

empfing und empfiehlt billigst

G. Thiele,

[6910] Heiligengeistgasse 72.

Ein Rittergut mit einem Areal von 400 Morgen, gutem Walde, Wirthschaftsgebäuden und Inventarium, im Lauenburger Kreise, ist billig zu verkaufen. Kauflustige belieben ihre Adresse in der Exped. dieses Blattes unter F. G. einzureichen.

Loose

zur allgemeinen deutschen National-Lotterie

zum Besten

der

Schiller-Stiftung,

☞ das Stück 1 Rt. ☜

Jedes Loos erhält einen Gewinn von mindestens 1 Thlr. Werth.

Erster Hauptgewinn: Ein in freundlicher Gegend bei Eisenach gelegenes

Gartenhaus mit **Gartengrundstück.**

Die Loose sind stets vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Für Gutsbesitzer.

Ein unverheiratheter cautionsfähiger Oeconom, 29 Jahre alt, seit 12 Jahren beim Fach, der die Oeconomie längere Jahre in Rheinpreußen, Schlesien und Ungarn betrieb, den Zuckerrüben- und Getreidebau, sowie die Buchführung und etwas von der Drainage und Forstwissenschaft versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Inspector, Verwalter oder Amtmann. Gef. fr. Off. unter **J. J.** bef. d. Exped. d. Bl. [6913]

---

1 Thlr. Belohnung

demjenigen, der eine braune Pelz-Stola, die Mittwoch den 11. d., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr, von der Sandgrube nach dem Heiligen Leichnams-Kirchhof und von da nach dem Olivaerthor 13. verloren gegangen, Sandgrube 27 oben, wiederbringt.

Als Aufseher wird für eine Holzhandlung ein sicherer Mann mit vorläufig 300 Thlr. Gehalt 2c. gesucht. Fachkenntniß ist nicht bedingt. Beauftragt sind die Herren **Lehmann & Co.** in Berlin.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme u. Nachhilfe bei den Schularbeiten in einer Prediger-Familie Sandgrube 17. [6880]

Turn- und Fecht-Verein.

Sonnabend, den 14. cr.

Abends 7 Uhr,

General-Versammlung im Turn-Lokal der Feuerwehr auf dem Stadthofe.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 15. Januar:

(4. Abonnement No. 14.)

Die Wiederspenstige.

Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.

Hierauf:

Wer zuletzt lacht!

Schwank mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn.

Angekommene Fremde.

Am 12. Januar.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Mankiewicz n. Fam. a. Janischau, Pohl a. Senslau, Kaufl. Zeiser n. Evers a. Leipzig, Bunke a. Breslau, Hirsch, Caro, Badewitz, Cohn, Schulz, Mittler u. Franke a. Berlin, Bohnen a. Crefeld, Klamm a. Königsberg, Classen a. Hamburg, Biller a. Magdeburg u. Meyer a. Essen.

Hôtel de Berlin: Frau Dosen a. Liebben, Kaufl. Bach a. Eisenberg, Scharré a. Steinfelde, Mündel a. Berlin, Wolf a. Berent, Mendelsohn a. Elbing, Schultze a. Stettin.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Heudtlaß a. Oschen, Hardt a. Litschen, Kaufl. Lehmann u. Hammerstein a. Berlin, Piel a. Breslau, Ebersbach a. Amsterdam, Gutsbes. v. Ingersleben a. Eichorien.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Höwelke u. Obrist-Lieut. Höwelke a. Warschemka, Hauptm. v. Skribinski a. Brieg, Gutsbes. Foß a. Hochrellau, Kaufm. Winkler a. Schneeberg.

Reichhold's Hotel: Gutsbes. Frost a. Majewo u. Nadolny a. Kulitz, Kaufl. Madersohn a. Culm u. Manteufel a. Stettin.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Chimjerski a. Bromberg, Klein a. Stettin, Senator a. Thorn.

Walter's Hotel: Juwel. Aron a. Königsberg, Rittergutsbes. Schönlein a. Rekau, Kaufl. Meyer a. Berlin u. Tretropp a. Finsterwalde, Fabrik. Schmidt a. Merane.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. v. Tokarski a. Brodny, Kaufm. Schröder a. Berlin.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.